

**Inhalt**

Vorwort	11
Einleitung	
Postmoderne Ästhetik – ästhetische Postmoderne	12
<b>A. ÄSTHETIK – GENESE UND WANDEL EINER DISZIPLIN</b>	15
<b>1. Von der <i>Episteme Aisthetike</i> bis zur <i>Warenästhetik</i> - historische Skizze</b>	15
1.1. Ästhetik als Wissenschaft und Kunst	17
1.2. Kunsttheorie, Kunstwissenschaft, Kunstkritik	18
1.3. Weltwahrnehmung und Weltkritik	20
1.4. Religionspädagogischer und -didaktischer Ertrag	21
1.4.1. Ästhetik zur Erkenntnisbildung	22
1.4.2. Ästhetik als Kunstrezeption	22
1.4.3. Exkurs: Herrlichkeit der Welt und Herrschaftlichkeit Gottes – Theologische Ästhetik bei Hans Urs von Balthasar	24
<b>2. Ästhetik in der Postmoderne – Von Evidenzzwängen, panoptischen Herausforderungen und atmosphärischer Sensibilität</b>	27
2.1. Ästhetisierung der Lebenswelt – Begründung aus der Genese der Postmoderne	28
2.2. Postmoderne Gesellschaft und neue Jugendgeneration	32
2.2.1. Ästhetisches als soziokulturelle Orientierungsinstanz	32
2.2.2. Die behütete Generation der Netzwerkkinder	34
2.2.2.1. Rebellionsverweigerer mit schlechtem Image	35
2.2.2.2. Netzwerkkünstler mit Zwang zur Fernkommunikation	36

2.2.2.3. Gegenwartsoffene Zukunftsoptimisten	37
2.2.2.4. Körperästheten mit Aufmerksamkeitsambitionen	37
2.2.2.5. Ästheten und Ästhetiker	40
2.3. Ästhetisches als Sinnstiftungsoption	40
2.4. „Verhübschung“ und „Veroberflächlichung“	41
2.5. Bildbeeinflusste Weltwahrnehmungsänderung	45
2.5.1. Bildwerdung der Welt	49
2.5.2. Allgegenwart der Bilder – Werbung	50
2.6. Die „neue Ästhetik“ der Atmosphären	51
2.6.1. Atmosphäre statt Kunst als Zentrum ästhetischer Philosophie	52
2.6.2. Definition von Atmosphäre	54
2.6.3. Ästhetische Theorie der Natur und Kritik der ästhetischen Ökonomie	55
2.7. Religionspädagogischer und –didaktischer Ertrag	57
2.7.1. Außenansichten: Image Religionsunterricht	58
2.7.2. Innenansichten: Ästhetisch-ansprechender, „schöner“ Religionsunterricht	59
2.7.3. Pädagogische Implikate: Medienbezogene Entlarvungskompetenz	60
2.7.4. Pädagogische Implikate: Multisensorische Wahrnehmungsschulung	61
2.7.5. Didaktisches Implikat: Produktiv-ästhetische Potentiale nutzen	62
2.7.6. Didaktisches Implikat: Abschied von der Exklusivität logisch-rationaler Schriftdominanz	63
2.7.7. Didaktisches Implikat: Nachvollziehbares statt „Nachzukauendes“ präsentieren	63
2.7.8. Didaktisches Implikat: Bilder gefährden Bilder	64
<b>3. Mythos objektiver Wahrnehmung und subjektive Realitätsverarbeitung</b>	<b>65</b>

3.1. Wahrnehmung und Erkenntnis als Konstruktion	67
3.1.1. Konstruktivismus als herrschende Lerntheorie	67
3.1.2. „Intelligente“ Wahrnehmung – Perzeption	69
3.2. Zeitbedingte Wahrnehmungsveränderungen	73
3.2.1. Vom Wandel der so genannten Hemisphären- dominanz	73
3.2.2. Ästhetische Welt erfordert ästhetische Erschließungskategorien	75
3.3. Religionspädagogischer und –didaktischer Ertrag	77
<b>4. Religion und Religiosität postmodern-ästhetisch</b>	77
4.1. Enttrivialisierung aufgeklärten Lebens – Auf der Suche nach „mehr“	78
4.1.1. Respiritualisierung in Europa	78
4.1.2. Religiosität als Defizitkompensation	80
4.2. Individuelle Wahrheitsautonomie contra institutionalisierte Orthodoxie	81
4.2.1. Schwund des (christlich-)kirchlichen Monopols in Sachen Religiosität	81
4.2.2. Gründe und Folgen	83
4.2.3. Das Ansichtige von Kirche – kritische Anfragen aus ästhetischer Sicht	85
4.2.4. Das Image der Kirche - Katholische Aushängeschilder und ihre gesellschaftliche Wirkung	86
4.3. Wahrnehmbare Religion – Religiosität und Religiöses anderswo	89
4.3.1. Religiositätsbegriff geweitet und individualisiert	89
4.3.2. Neue Religionen? – Musik, Werbung & Co.	91
4.4. Religionspädagogischer und –didaktischer Ertrag	93
4.4.1. Reaktion der Religionspädagogik auf die geänderten Lebens- und Glaubensbedingungen	93
4.4.2. Religion für Schülerinnen und Schüler	95

4.4.3. Erlebbarkeit und Wahrnehmbarkeit christlicher Botschaft	98
4.4.4. Christliche Spiritualität als Sinnangebot	99
4.4.5. Religionsunterricht mit Glaubenlernen konkret	100

## **B. SYSTEMATIK ÄSTHETISCHER BILDUNG UND IHRE RELIGIONSPÄDAGOGISCHEN REALISIERUNGEN**

103

### **1. Hinführung und Begründungszusammenhang**

104

#### 1.1. Wert und Legitimation ästhetischen Lernens angesichts zeitgemäß religionsdidaktischer Maxime

106

##### 1.1.1. Bedeutung ästhetischen Lernens angesichts der Korrelationsidee

108

##### 1.1.2. Bedeutung ästhetischen Lernens angesichts des Prinzips der Schülerorientierung

111

##### 1.1.3. Bedeutung ästhetischen Lernens angesichts einer Didaktik der Aneignung

112

#### 1.2. Verortung und Stellenwert religiöser ästhetischer Bildung

114

##### 1.2.1. Ästhetische Signatur allgemein religions- pädagogischer Praxis

114

##### 1.2.2. Systeme ästhetischer Religionspädagogik

116

### **2. Kategorien, Prinzipien, Intentionen ästhetischen Lernens**

117

#### 2.1. Erste Parzelle: Bildung der sinnlichen Wahrnehmung als ästhetisch-religionsdidaktische Propä- deutik und Kern ästhetischen Lernens

117

##### 2.1.1. Wahrnehmung braucht bewusste Akte

118

##### 2.1.1.1: Verweilen, Achtsamkeit und produktive Verlangsamung

120

##### *a) Intention und Stellenwert*

121

##### *b) Konkretisierung*

123

2.1.1.2. Fixierung und Reflexion von Sinnes- erfahrungen– Eindruck braucht Ausdruck	124
<i>a) Intention und Stellenwert</i>	125
<i>b) Konkretisierung</i>	126
2.1.2. Mit allen Sinnen zum vollen Sinn – Multisensorik	127
2.1.2.1. Menschliche Sinne	127
2.1.2.2. Hören und Sehen	129
2.1.2.3. Riechen, Schmecken, Tasten	131
2.1.3. Atmosphären – multisensorische Komplexe	133
2.1.3.1. Unterrichtsdidaktisches Potenzial	135
2.1.3.2. Atmosphärenwahrnehmung als sensorische Dezentralisierung	136
2.1.3.3. Gewahrwerden der Wirkung von Atmos- phären beim wahrnehmenden Subjekt	137
2.1.4. Wahrnehmen des Unwahrnehmbaren	137
2.1.4.1. Mystagogisches und spirituelles Lernen - Offenheit für Gotteserfahrungen	142
2.1.4.2. Spirituelle Erfahrungen für Heranwachsende	144
<i>a) Intention und Stellenwert</i>	144
<i>b) Konkretisierung</i>	145
2.1.4.3. Stille – Wahrnehmung von Nichts	147
2.1.4.4. Kreatives Wahrnehmbarmachen des Unwahrnehmbaren	148
2.1.5. Katharsis und Poiesis	
– Wahrnehmungsgewohnheiten erkennen, Anästhesien entgegenwirken, Betroffenheit als Handlungsimpuls nutzen	150
2.1.5.1. Wahrnehmungsgewohnheiten bedenken: „Blinde Flecken“ aufdecken	151
2.1.5.2. Wahrnehmung des Unscheinbaren: Aufmerksamkeit entwickeln, Offenheit pflegen, Kontexte in den Blick nehmen	153

2.1.5.3. Aufgeschlossen sein für das Fehlende: Eine Ästhetik des Vermissens kultivieren	154
2.1.5.4. Imaginationen als Entwicklung eines weiteren „Heterokosmos“	156
2.1.5.5. Ästhetisch-begründete Lebensführungs- kompetenz	159
a) <i>Betreffbarkeit führt zu Betroffenheit         führt zu Handeln</i>	160
b) <i>Gestaltung wider das Verflüchtigen von         Unverfügbarem und Undinglichem</i>	161
c) <i>Grundaufgaben poetisch-ästhetischer         Religionspädagogik</i>	162
2.2. Zweite Parzelle: Bildung infolge des Umgangs mit Bild und Kunst	163
2.2.1. Bilder als Folien zur Wirklichkeitsdeutung	167
2.2.1.1. Bild-Anthropologie	168
2.2.1.2. Das Bild und die Bilder	169
2.2.1.3. Der Mensch als „Ort der Bilder“	170
2.2.2. Das Kunstwerk als religionsdidaktisches Medium	171
2.2.3. Kunst und Religion – eine Geschwisterbeziehung?	173
2.2.4. Zeitgemäße religiöse Kunstdidaktik im Überblick	174
2.2.4.1. Vorbedingungen und Intentionen des rezeptiven Einsatzes von Kunst im Kontext religiöser Bildung	176
2.2.4.2. Möglichkeit und Notwendigkeit von Subjektorientierung (Schülerorientierung) bei Bild- und Kunstrezeption	178
2.2.4.3. Kunstrezeption als Möglichkeit zum „anderen Blick“	181
2.2.4.4. Ins Bild kommen – Kunstkommunikation	182
2.2.4.5. Lernende als Künstler und kreative Bildermacher	184

2.3. Dritte Parzelle: Ästhetisches Denken als Weise der Wirklichkeitsrezeption und Art der Welt- und Selbstdeutung	188
2.3.1. Ästhetische Vernunft – vernünftige Ästhetik	190
2.3.1.1. Unabdingbarkeit ästhetischen Denkens	191
2.3.1.2. Religionspädagogisches Potential	192
2.3.1.3. Konkretisierungen	193
2.3.2. Medienwahrnehmung und Medienkompetenz – Ästhetische Medienpädagogik	195
2.3.2.1. Medienkompetenz - Grundlagen und Intentionen	198
2.3.2.2. Medienerfahrung als (Groß-)Teil der Lebenserfahrung	200
2.3.2.3. Medien und Religion – Medien als Religion	203
2.3.3. Performativer Religionsunterricht - Ein naher Verwandter des ästhetischen Lernens	204
2.3.3.1. Grundlagen und Intentionen	205
2.3.3.2. Konkretisierungen	206
<b>3. Ästhetische Lernwege religiöser Bildung</b>	
<b>– Exemplarische Konkretionen für die unterrichtliche Praxis</b>	207
3.1. Theorie braucht Praxis, Praxis eine Intention - Eine Überleitung	207
3.2. Erste Praktische Einheit: Über die Sinne zum Sinn einer biblischen „Problemgeschichte“	209
3.2.1. Vorüberlegungen und Lernintention	209
3.2.2. Mögliche Konkretisierung	211
3.2.2.1. Unterrichtseinheit I: Zum Eigenwert lyrisch-metaphorischer Sprache	211

3.2.2.2. Unterrichtseinheit II: Wahrnehmungsschulung und Wahrnehmungsvollzug als Bedingung der Möglichkeit, über die Natur zu staunen	213
3.2.2.3. Unterrichtseinheit III: Die biblische Schöpfungserzählung - Präsentieren – Reflektieren – Positionieren	215
3.3. Zweite Praktische Einheit: Im Heterokosmos eines Kunstwerks auf der Suche nach der eigenen Mitte	217
3.3.1. Vorüberlegungen und Lernintention	217
3.3.2. Mögliche Konkretisierung	218
3.3.2.1. Unterrichtseinheit I: Frage nach dem Lebenssinn inszenieren	219
3.3.2.2. Unterrichtseinheit II: „Die Mitte ist das Zentrum“ - ikonographische Aneignung	220
3.3.2.3. Unterrichtseinheit III: Eindruck und Ausdruck eines Bildes	221
 <b>4. Ein Wort zum Schluss</b>	 224
 <b>Literatur</b>	 226